

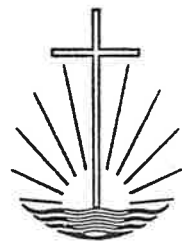
# *Einweihung*

*der neuapostolischen Kirche in Steinbach/Taunus*



Die Kirche in Steinbach/Taunus, Wiesenau 13

*am 2. Mai 1974*



Ihr könnt den Lauf nicht hemmen  
und rückwärts fließt er nicht

Nach langem Suchen und Verhandeln mit dem Bürgermeister und den Grundstücksbesitzern durch die Bauleitung unserer Kirche fand man ein Gelände, das den Vorstellungen und Bedingungen der Baubehörde und der Kirchenverwaltung entsprach. Die Baupläne konnten eingereicht werden. Wiederum dauerte es lange, bis endlich der erste Spatenstich getan und der Grundstein gelegt werden konnte. Hiernach wurden dann die Grundmauern erstellt und die Kirche in Fertigbauweise aufgesetzt. Die Geschwister gingen immer wieder auf ihren Spaziergängen am Baugelände vorüber, um die Fertigstellung zu beobachten. Wann würde nun endlich die Einweihung sein?



In der Steinbacher Grundschule war man zwar störungsfrei untergebracht, aber es war doch immerhin nur ein Schulraum, und man sehnte sich nach einem schönen eigenen Gotteshaus.

Die lange Geduld wurde endlich belohnt. Am Abend des 2. Mai 1974 war es nun so weit. Unser Bischof Rockenfelder wollte das neue Gotteshaus einweihen.

Eingeladen waren neben dem Bezirksältesten Bock und den beiden Bezirks-evangelisten Aschermann und Hegelein auch alle Vorsteher des Ältestenbezirkes und die Geschwister der Gemeinde Oberursel. Die Sänger der Gemeinde Frankfurt-Nordweststadt verstärkten noch den Steinbacher Chor.



Schon frühzeitig füllte sich das Gotteshaus und alle waren in freudiger Erwartung des Bischofs. Die versammelte Gemeinde sang zum Lob und Preis des Herrn das Lied Nr. 59.



Dann las uns der Bischof aus 3. Mose, 9,6 vor. Da sprach Mose: Das ist's, was der Herr geboten hat, daß Ihr es tun sollt, so wird Euch des Herrn Herrlichkeit erscheinen.

Danach sangen unsere Sönger das Lied: Ziehe deine Schuhe aus, denn der Ort, wo du stehst, ist heilig.

Wir alle wissen, daß der Psalmist einstens schon sagte: Opfere dem Herrn Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Möge sich ein jeder immer damit befassen. Man kann viel geben und hat gar nichts gegeben. Man kann wenig geben und hat alles gegeben. Wenn wir opfern, kommt es immer auf unsere Herzenseinstellung an. So wollen wir immer unser ganzes Herz geben. Auch wenn der Herr uns einmal ein Leid auferlegt, so laßt uns ihm gegenüber immer dankbar sein. Im Psalm 50 steht schon geschrieben: Wer Dank opfert, der preiset mich, und da ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes. Es ist menschlich verständlich, wenn wir beten, Herr befreie mich aus meiner Trübsal, wer aber dem Herrn Dank opfert und ihn preisen kann, der hat die Talsohle des Leidens durchschritten.



Paulus und Silas taten auch nichts anderes, als sie in Mazedonien ins Gefängnis geworfen wurden. Wer nicht die Gefängnisse im Orient kennt, der möge einmal eine Reise dorthin unternehmen. Dort sieht es nicht so aus wie bei uns, daß Häftlinge so vornehm eingerichtet

sind. Dort gibt es keine Betten, kein Fernseher, keine Fortbildungslehrgänge, keinen Fußboden und auch kein Fenster.

Die Häftlinge liegen auf dem blanken Boden und bekommen weder Mond- noch Sonnenstrahlen ab. Dort ist noch heute alles so wie früher. Von Paulus und Silas ist uns bekannt, daß man noch ihre Füße in den Stock legte. In diesen Verhältnissen haben sie nun

nicht gebetet: Herr, befreie uns aus den satanischen Verhältnissen, nein, sie lobten Gott für alles, was sie erlebten. Plötzlich entstand ein großes Erdbeben, so daß sich die Grundmauern des Gefängnisses bewegten, die Türen sprangen auf und alle Fesseln fielen ab. Daraus kann man erkennen, was es ausmacht, wenn man dem Herrn dankt und preist.

Nun haben unsere Sängler gesungen: Ziehe deine Schuhe aus, denn der Ort, wo du stehst, ist heilig. Das kann man auch von heute an von diesem Ort sagen. Es ist ein heiliger Ort. Als Jakob vom Beer-Seba auszog, kam er an einen Ort, wo er über Nacht blieb. Er nahm einen Stein, legte sein Haupt darauf und schlief ein. Da träumte er nun von der Himmelsleiter und wie sich der Herr ihm vorstellte mit den Worten: "Ich bin der Herr, der Gott Abrahams und Isaaks. Das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben!" Als nun Jakob erwachte, sagte er: Der Herr ist an diesem Ort und ich wußte es nicht. Er nahm den Stein, goß Öl darauf und richtete ihn zu einem Mal auf und hieß die Stätte Beth-El. So war dieser Ort zu einer Offenbarungsstätte geworden. Dasselbe erlebte Mose auf dem Berg Horeb. Er sah den brennenden Busch, der nicht verzehrt wurde. Da rief der Herr den Moses und sagte: Ziehe deine Schuhe aus, denn der Ort, wo du stehst, ist heilig. Auch für den Elia war der Berg Karmel zu einer Offenbarungsstätte geworden, wo der Herr sich zu ihm bekannte. So soll auch diese Stätte eine Offenbarungsstätte sein, wo der Herr immer zu uns redet. All unsere Sorgen und Mühen können wir ihm hier entgegenbringen, er wird daran nicht vorüber gehen.

Nach diesen einleitenden Worten bat nun unser Bischof die Geschwister, sich zu erheben und weihte das Gotteshaus ein.

Dann wandte sich unser Bischof den Geschwistern zu und stellte die Dankbarkeit heraus, daß uns der himmlische Vater es ermöglicht hat, ein solch schönes Gotteshaus zu bauen. Es sei eine Anbetungsstätte, an der wir unsere Anliegen dem Herrn entgegenbringen könnten. In seinen weiteren Ausführungen wandte sich unser Bischof, nachdem er noch die herzlichen Grüße des Apostels



überbrachte, an die versammelte Geschwister-schar und sagte: Es ist hier ein einfaches Ge-

bäude errichtet worden, das nicht für die Ewigkeit, sondern für die Zeitlichkeit bestimmt ist. Als unser Apostel von unserem Ältesten gefragt wurde, ob hier in Steinbach eine Kirche gebaut werden darf, hat er ohne zu zögern "ja" dazu gesagt. Würde nun jemand fragen, wieviel hier unsere Kirche gekostet hat, so kann ich ihm das ganz genau sagen. Unser Apostel wurde auch einmal bei einer Einweihung in Wiesbaden von einem Mann angesprochen und gefragt: Nun sagen Sie mir doch bitte einmal, was dieses Gebäude gekostet hat. Die Antwort war: Das kann ich Ihnen auf Heller und Pfennig belegen. Das, was Sie hier sehen, ist aus dem Liebesopfer der Geschwister hervorgegangen. So können wir dankbar sein, daß wir nicht die staatlichen Mittel oder die Mittel des körperlichen Rechts in Anspruch zu nehmen brauchen, denn ein gesunder Körper erhält sich selbst. So hat unser Apostel eine große Verantwortung und muß dafür seinen Kopf hinhalten und dafür geradestehen.

Danach sangen die Sänger das Lied: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich ..... Unser Bischof sagte anschließend, daß diese Stätte für die Zeitlichkeit bestimmt ist. Durch den Heiligen Geist werden wir geformt und gebildet. Wir bilden nicht nur eine Geistesgemeinschaft, der Herr will mehr aus uns machen. Die Verbrecher bilden auch eine Geistesgemeinschaft, wenn sie einen Bankraub planen. Wir aber werden, wenn wir uns bilden lassen, zu einer Seelengemeinschaft geführt, um am Tag des Herrn in die Wesensgemeinschaft und -gleichheit mit ihm zu treten. Bei allem aber müssen wir das unsere dazu tun. Mögen wir uns alle von dem Geist des Herrn durchdringen lassen, wie es einstens auch bei einer Maria gewesen ist. Die Geisteswirksamkeit erbringt die Tugenden Jesus in Liebe, Freude, Güte, Friede, Hoffnung, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut und Keuschheit. Durch das Dienen der Knechte Gottes in der Kraft des Heiligen Geistes und in den verschiedenen Amtsstufen will Gott den Menschen in das vollkommene Mannesalter Christi und in die Wesensgleichheit mit sich selbst führen. So ist der Diakon ein Samenträger, der Priester ein Kelchträger, der Evangelist ein Schwertträger, der Hirte ein Stabträger, der Älteste ein Aufseher, der Bischof ein Wächter und der Apostel ein Verwalter und Spender.

Von ihnen wollen wir uns führen und leiten lassen bis auf den Tag der ersten Auferstehung, wo wir dann für immer beim Herrn geborgen sein werden.

Nach dem Ausklang des Chorliedes: "Gnadenamt, führ du dein Kind ...", bat der Bischof unseren Bezirksältesten Bock noch um eine Zugabe.

Danach ging unser Bischof auf das Lied der Sänger ein. "Wenn alles wankt und bricht ..." und sagte, das gilt nur für die Kinder Gottes. Deshalb solle ein jeder in der hineingestellten Prüfungszeit bemüht sein, sich ganz auf die Geisteswirksamkeit



Danach verabschiedete sich unser Bischof von den Geschwistern mit herzlichen Worten, trotzdem wollten alle dem Gesandten ihres Apostels die Hand reichen, zumal der Bischof den Wunsch zum Ausdruck brachte, daß die durchlebte Stunde in diesem Gotteshaus die erste und die letzte gewesen sein möge und der Herr Jesus kommt, um die Seinen ins Vaterhaus zu holen.

Voller Freude über den erlebten Segen und die für die Gemeinde neu geweihte Stätte traten die Geschwister den Heimweg an.



einzustellen. Die Engel mußten sich am Anfang auch einer Prüfung unterziehen. Etliche haben sie bestanden, etliche nicht. Die Engel, welche die Prüfung bestanden hatten, wurden dann in dem Guten befestigt, sie können heute nicht mehr sündigen. Wir aber befinden uns noch in der Zeit der Umwandlung, wo wir auf uns achten müssen. Unser Bischof führte noch an: "Weiß im natürlichen jemand nicht, was Wasser ist, so soll er sich doch einmal nach draußen begeben, wenn es regnet. Er wird bald wissen, was Wasser ist. Wenn jemand die Formel oder die Zusammensetzung des Wassers weiß, aber nicht in den Genuß des Wassers kommt, so hilft ihm die Formel überhaupt nichts." Wir wollen nicht zu denen zählen, die nur von der Geisteswirksamkeit gewußt haben, sondern wollen in den Genuß dessen kommen, was der Herr uns anbietet.

Anschließend wurde das "Unser Vater" gebetet und das Abendmahl gefeiert.



Einen segensreichen Anfang des Jahres 1975 erlebte die Gemeinde in Frankfurt-West, wohin sie zur Übertragung des Stammapostel-Gottesdienstes am Neujahrsmorgen eingeladen war. Im Laufe des Jahres folgten noch viele segensreiche Gottesdienste; besondere segensreiche Gottesdienste sind aus der Aufstellung zu ersehen.

Einer dieser Gottesdienste war am 24. Juli 1975. Unser Bezirksältester Bock hielt diesen Gottesdienst. Zunächst wurde der bisherige Vorsteher Evangelist Rehbein von der Gemeinde verabschiedet und dann der Priester Först, der bisher in der Gemeinde Nordweststadt diente, zu seinem Nachfolger beordert.

Evangelist Rehbein, der seit 1971 Vorsteher der Gemeinde Steinbach war, wurde durch unseren Bezirksapostel mit einem besonderen Auftrag betraut. In Belgien, in der Gemeinde Eupen und weiteren dortigen Gemeinden, soll er künftig den Kindern Gottes dienen.

#### Besondere Gottesdienste:

23. 2. Übertragung des Festgottesdienstes aus Stuttgart wo der bisherige Bezirksapostel Streckeisen das Stammapostelamt empfang
17. 4. Die Gemeinde war nach Eschersheim eingeladen wo der Bischof Rockenfelder mehreren Gemeinden diente
27. 4. Die Gemeinde war zur Übertragung des Stammaposteldienstes nach Eschersheim eingeladen
20. 7. Die Gemeinde war nach Frankfurt-West eingeladen um unter dem segensreichen Dienen von Bezirksapostel Rockenfelder und Bischof Rockenfelder zu sein
27. 9. Die Gemeinde war in die Kongresshalle eingeladen um an dem Festgottesdienst gehalten durch unseren Bezirksapostel Rockenfelder und Bischof Rockenfelder teilzunehmen
- 23.10. Bischof Rockenfelder hielt in Frankfurt-West einen Gottesdienst zu dem auch die Gemeinde Steinbach eingeladen war
- 2.11. An diesem Tag durfte unsere Gemeinde an dem großen Entschlafenen-Gottesdienst in der Kongresshalle teilnehmen den der liebe Stammapostel Streckeisen gehalten hat

Die Höhepunkte in unserem Kirchlein in Steinbach waren durch die Besuche unseres Bezirksältesten Bock gegeben. Alle Gotteskinder in Steinbach sind dankbar, daß sie so oft von diesem treuen Gottesmann bedient wurden.

Und zwar am: 13. April, 15 Juni, 13. Juli, 24. Juli, 24. September und 23. November.

#### Besondere Handlungen waren am:

30. 3. empfangen die Geschwister Dietz den Segen zu ihrem Ehebund
14. 4. empfangen die Geschwister Nötzel den Segen zu ihrer Silberhochzeit

Statistik:

Bestand 1. 1.1975	60 Geschwister	46 Erwachsene	14 Kinder
Wegzug	6 Geschwister	5 Erwachsene	1 Kind
Zuzug	4 Geschwister		
Bestand 31.12.1975	58 Geschwister	45 Erwachsene	13 Kinder

Als Amtsträger dienten in der Gemeinde:

Priester Först und Priester P. Boos

Diakon K. Boos und Diakon Brunn

Chronik der Gemeinde Steinbach/Ts. 1976

Am Neujahrsmorgen 1976 war die Gemeinde nach Bad Homburg eingeladen um den großen Gottesdienst unseres Stammapostel Streckeisen zu hören.

Außer diesem wunderbaren Übertragungsgottesdienst durfte die Gemeinde noch weitere sechs Festgottesdienste erleben:

4. 1. Die Gemeinde war nach Bad Nauheim eingeladen zu einem Gottesdienst den unser Bezirksapostel Rockenfelder gehalten hat.
29. 2. Unser Bischof Rockenfelder hielt einen Gottesdienst in Bad Nauheim an dem auch unsere Gemeinde teilgenommen hat.
25. 4. In Eschersheim erlebten wir die Übertragung des Gottesdienstes den unser lieber Stammapostel Streckeisen in der Stadthalle zu Kassel gehalten hat. In diesem Gottesdienst empfangen die Bischöfe Rockenfelder und Schilling das Apostelamt.
5. 9. Wir durften teilhaben an dem Gottesdienst den unser Apostel Rockenfelder jun. in Bad Nauheim gehalten hat.
19. 9. Die Gemeinde war eingeladen nach Eschersheim zur Übertragung des Stammapostel-Gottesdienstes.
- 24.10. Unser Bezirksapostel Rockenfelder hat im Kurhaussaal zu Bad Nauheim einen Gottesdienst gehalten, zu dem auch unsere Gemeinde eingeladen war.

Besondere Segensstunden im engeren Kreis der Gemeinde Steinbach erlebten wir durch die Besuche unseres lieben Bezirksältesten Bock. Dankbar schauen wir zurück auf vier Gottesdienste, die wir mit ihm in unserer Kirche in Steinbach erleben durften. Und zwar am 14. Januar, 16. Mai, 8. Juli und 31. Oktober 1976.

In diesem Jahr hatten wir auch einen Konfirmanten:  
Heinz-Günter Rael.

Zu diesem Ereignis war die Gemeinde am 25.4. nach Ffm.-Eschersheim eingeladen, wo Bezirksevangelist Aschermann die Konfirmation hielt.

Das Jahr 1973

Das Jahr 1973 hatte ganz besondere und einmalige Höhepunkte:

Stammapostel Schmidt und Bezirksapostel Rockenfelder  
konnten ihr 50-jähriges Amtsjubiläum feiern.

In Abweichung der chronologischen Ordnung soll hierüber zuerst berichtet werden.

Im großen Saal des Kurhauses in Wiesbaden hat der Stammapostel am 18. November einen Gottesdienst mit Johannes 17, 14.17 gehalten, an dem die Apostel Bischoff, Higelin, Rockenfelder, Schiwy, Schumacher, Startz, Steinweg, Weinmann und Wintermantel teilgenommen haben, die von unserem Apostel aus Anlaß des 50-jährigen Amtsjubiläums des Stammapostels eingeladen waren.

Nach dem Reiseplan des Stammapostels sollte dieser Gottesdienst in Bad Nauheim stattfinden und sollte den Geschwistern aus dem nördlichen Bereich des Bezirkes Ffm.-Nord gelten.

Der Saal war bereits gemietet, die Vorbereitungen liefen auf vollen Touren. Nachdem jedoch bekannt geworden war, daß der Stammapostel an diesem Tag sein 50-jähriges Amtsjubiläum feiern würde, schien der bescheidene Rahmen in Bad Nauheim einem solchen Fest-Gottesdienst nicht angemessen. Deshalb die Umdisposition; zu unserer Freude wurden trotzdem die Geschwister aus dem Bezirk Ffm.-Nord - ausgenommen die Frankfurter Stadtgemeinden - eingeladen.

In "Unsere Familie" Nr. 2 vom 20. Januar 1974, wo das Geschehen dieses denkwürdigen Tages in Wort und Bild festgehalten ist, steht u. a. zu lesen "Vor dem Gottesdienst versammelten sich die Apostel mit dem Stammapostel in einem kleinen Raum, wo Apostel Rockenfelder in einer Ansprache des besonderen Tages gedachte und dem Stammapostel die Glück- und Segenswünsche der Apostel, dienenden Brüder und Geschwister aussprach. Der Stammapostel war sehr bewegt und durch die unerwartete Anwesenheit der Apostel überrascht. Nach seinen Dankesworten begab er sich mit seinen Begleitern in den großen Saal.

Der 2. Dezember ist für die Gotteskinder im Apostelbezirk Wiesbaden ein Fest-, Feier- und Jubiläumstag, obwohl die Gemeinde Steinbach - außer den Priestern am Nachmittag - nicht unmittelbar an dem besonderen Geschehen teilnehmen durften. Dafür war die Kongreßhalle in Frankfurt gemietet und festlich geschmückt worden. Am Vormittag dieses einmaligen und denkwürdigen Tages waren die Gemeinden des Bezirks Ffm.-West und die Stadtgemeinden des Bezirks Ffm.-Nord zu einem Gottesdienst eingeladen, den unser Bez.-Apostel gehalten hat. Die Jahresernte 1973 wurde eingebracht, ~~aus Oberursel empfing John Ogden die Gabe des Heiligen Geistes~~, (die Gemeinde selbst war nicht eingeladen).

Unter dem Leitwort "DEM HÖCHSTEN ZUR EHRE - SEINEM GESALBTEN ZUR FREUDE" stand der Nachmittag des 2. Dezember 1973. An diesem Tag waren 50 Jahre vergangen, seitdem unser Bezirksapostel zum Amte gerufen wurde. Und am 30. April 1974 sind es 70 Jahre, in denen er ein Pilger Gottes und ein Fremdling auf dieser Erde ist.

Aus Anlaß dieses seltenen 50-jährigen Amtsjubiläums war für den Bezirksapostel eine Überraschung vorbereitet worden, die dank der Verschwiegenheit aller Beteiligten auch eine vollkommene wurde. Unter dem vertretbaren Vorwand, daß die Bezirksvorsteher am Nachmittag noch gerne mit ihm zusammen sein möchten, lotste der Bez.-Ält. Bock den Apostel auf kleinen Umwegen wiederum zur Kongreßhalle, in der zwischenzeitlich dekorative Veränderungen vorgenommen worden waren. Die hinter dem Altar aufgebaute Wand war beseitigt worden und gab nun den Blick auf eine Bildwand hinter dem Altar frei, auf der in großen Buchstaben die Worte standen:

DEM HÖCHSTEN ZUR EHRE - SEINEM GESALBTEN ZUR FREUDE

Sodann waren vier charakteristische Symbole des alten wie des neuen Bundes zu erkennen: links Schwert und Kelle (nach Nehemia 4, 11.12) rechts Opferschale und Harfe (nach Offenbarung 5,8).

Darunter stand in 12 Fremdsprachen noch einmal das obengenannte Leitwort. Alles war bis ins Kleinste gut vorbereitet, um in einer Feierstunde den Seelenhirten in unserem Bezirk durch Wort und Lied zu ehren und zu erfreuen.

Der Saal war mit Geschwistern und allen priesterlichen Ämtern aus dem gesamten Bezirk bis auf den letzten Platz gefüllt.

Bischof Rockenfelder leitete die Feststunde mit einer entsprechenden Erklärung ein und nach ihm brachten die Bezirksvorsteher - als sprechender Mund der ihnen Anvertrauten - zwischen jedem Gratulanten sangen Chöre aus dem gesamten Bezirk dem Höchsten zur Ehre und seinem Gesalbten zur Freude - die Glück- und Segenswünsche dar.

Tiefbewegt trat der Bezirksapostel nach den erbauenden Darbietungen an den Altar und dankte für die ihm erwiesene Freude mit demütigem Herzen, wie wir ihn kennen.

"Herr, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knecht getan hast ..." (1. Mose, 32,11)

Dann feierte der Apostel mit den Anwesenden das Liebesmahl. Die Stunde ist dahin, aber die Erinnerung des Erlebens wird bleiben.

#### Neujahrsgottesdienst

"Nach Zion, meine Seele ..." sangen die Gotteskinder in nah und fern, in Dortmund, Hamburg, München und Frankfurt, sowie an allen Übertragungsorten das Neue Jahr ein und verbanden sich im Geiste mit dem Stammapostel und den 25 Aposteln aus Europa zum ersten gemeinsamen Gottesdienst im neuen Zeitabschnitt.

Als Textwort diente Maleachi 3, 6: "Ich bin der Herr und wandle mich nicht." Gleich zu Anfang der Predigt brachte der Stammapostel den Gotteskindern das Grußwort

Im Geiste eins,  
in der Nachfolge treu,  
im Warten geduldig!

entgegen und fügte hinzu: "Das möge jeder Geistgetaufte als Losung im Herzen tragen, um sicher in die neue Zeit schreiten zu können. Zur Mitbedienung am Altar in Dortmund wurden die Apostel Schumacher, Schmidt und Rockenfelder gerufen. Über diesen gewaltigen Gottesdienst ist in einer Sondernummer der "Wächterstimme" vom 1.2.1973 berichtet.

Unsere Jugend liegt dem Stammapostel besonders am Herzen, weil er weiß, wie hart sie von dem Beherrscher dieser Erde mit seinen reichhaltigen und vielversprechenden Angeboten und Versuchungen angefochten und bedrängt wird. Um die jugendlichen Geschwister im Glaubenskampf zu stärken, reiste er von Bezirk zu Bezirk, um seinen Auftrag "Weide meine Schafe, weide meine Lämmer" zu erfüllen.

Am 13. Mai war die Jugend des Apostelbezirks in die Rhein-Main-Halle in Wiesbaden eingeladen, wo er ihr unter dem Leitgedanken "Bekennermut" mit Matthäus 10,32.33 diente. In seiner Begleitung waren die Apostel Rockenfelder, Engelauf und Startz.

Die beiden Jugendchöre Süd und Nord sowie ein Musikchor aus allen Bläserchören gaben die gesungliche und musikalische Umrahmung zu diesem Jugendtag.

In Wort und Bild wird hierüber in "Unsere Familie" Nr. 16 vom 20.8. berichtet.

Am 4. März hielt Bez.-Apostel Rockenfelder im Kurhaussaal in Bad Nauheim den Gottesdienst für die Heimgegangenen und Entschlafenen mit dem Prophetenwort Jesaja 49, 12.13. Eingeladen waren die Gemeinden aus Oberhessen und einige Taunusgemeinden, von den Steinbacher Geschwistern durften nur die Chorsänger zu Füßen ihres Apostels sitzen, da der gesamte Bezirkschor Ffm-Nord in diesem Gottesdienst mitgewirkt hat.

Am Mittwoch Abend, 28. März waren einige Gemeinden - auch Steinbach - in die Kirche Ffm.-West zu einem Gottesdienst eingeladen, den unser Bez.-Apostel Rockenfelder den Geschwistern gehalten hat.

Mit dem Wort "Sehet ihr nicht das alles" (Matth. 24, 2) hat der Bez.-Apostel Rockenfelder am 7. Oktober im Kurhaussaal in Wiesbaden den Amtsbrüdern und deren Frauen einen

#### Ä m t e r g o t t e s d i e n s t

gehalten.

Die Kleinkinder - aus Steinbach Markus Boos - wurden am 4. Dezember in einem Kirchenraum in Ffm.-West versiegelt.

Bischof Rockenfelder

hat am 21. Januar in Ffm.-West allen Amtsbrüdern aus den drei Frankfurter Bezirken seinen ersten Ämtergottesdienst gehalten.

Am Sonntag, dem 18. März nachmittags, waren einige Gemeinden - auch Steinbach - nach Ffm.-Eschersheim eingeladen, wo unser Bischof Rockenfelder den Geschwistern der eingeladenen Gemeinden den ersten Gottesdienst gehalten hat.

Einen weiteren Gottesdienst durch den Bischof Rockenfelder erlebte die Gemeinde am Abend des 13. September ebenfalls in der Kirche in Ffm.-Eschersheim.

Bezirksältester Bock besuchte und bediente die Gemeinde am 17. Januar, 11. Juli und 31. Oktober.

Am 20. Mai empfing der Gem.-Ev. Rehbein und seine Frau durch den Bez.-Ält. Bock in Ffm.-Eschersheim den Segen zur Silberhochzeit. Die Gemeinde war dazu eingeladen.

Aus der Gemeinde Ffm.-Eschersheim ist Ende Oktober der Priester Peter Boos mit Frau und einem Kind zugezogen. Er wurde im Gottesdienst am 9. Dez. durch den Bez.-Ev. Hegelein als Priester für die Gemeinde bestätigt.

In den Jahresstatistiken sind Amtsbrüder enthalten, die in anderen Gemeinden ihren Auftrag erfüllen.

Es handelt sich um Bez.-Ev. Aschermann, Gem.-Ev. Schuster und Pr. Krieg. Auch die Ehefrau des Letztgenannten besucht mit den zwei Kindern aus Krankheitsgründen die Gottesdienste in der Auftragsgemeinde ihres Mannes. Dies zu erwähnen scheint notwendig, weil sonst aufgrund der Gottesdienstteilnehmerzahlen, ausgewiesen im Verzeichnis der Gottesdienste, ein falsches Bild entsteht.

<u>Statistik</u>	<u>Erw.</u>	<u>Kd.</u>	<u>Ges.</u>
Stand am 1.1.1973	37	12	49
18. 2.73 Taufe Markus Boos	-	-	-
19. 5.73 Zuzug Rainer Winterhagen	1	-	1
1. 8.73 Zuzug Wendelin und Ursula Claus	2	-	2
22.10.73 Zuzug Peter, Jutta und Manuela Boos	2	1	3
3.12.73 Versiegelung Markus Boos	-	1	1
	42	14	56

Im Sommer wurde mit dem Fertigbau unserer Kirche auf dem Grundstück Niedenau 13 begonnen. Im Rohbau war sie bis Ende des Jahres fertig, so daß bei zügiger Arbeitsweise mit der Einweihung des Gotteshauses in einigen Wochen gerechnet werden kann.

Am Ende des Jahres dienten in der Gemeinde außer dem Vorsteher noch die Priester Behr, Boos und Schumacher und die Diakone Boos und Brunn.

## Das Jahr 1974

Am Neujahrsmorgen hatten sich 22 europäische Apostel in Dortmund um den Stammapostel Schmidt geschart, um in der Gemeinschaft vieler tausend Gotteskinder unter dem Textwort aus Hebr. 10, 35-38 "Werfet euer Vertrauen nicht weg ...." die Bedienung aus dem Heiligen Geiste hinzunehmen. Der richtungweisende Gottesdienst ist in der Sondernummer der Wächterstimme vom 15. Februar 1974 abgedruckt. Die Gemeinde Steinbach war zur Übertragung in die Kirche in Ffm.-West eingeladen.

Noch einmal in diesem Jahr und zwar am 4. August durften die Geschwister einen Gottesdienst des Stammapostels erleben, den er in der Stadthalle zu Kassel gehalten hat. Dieser Gottesdienst wurde in den gesamten Apostelbezirk übertragen; die Gemeinde Steinbach hatte sich in der Kirche in Ffm.-West versammelt, um des Herrn Wort zu hören und seinen Segen zu empfangen.

In Begleitung des Bez.-Apostels Streckeisen machte der Stammapostel im November die weite und für ihn wegen seines hohen Alters beschwerliche Reise nach Nordamerika und Kanada, um die Geschwister in diesem Erdteil zu bedienen. In einem Ämtergottesdienst wurden die seitherigen Bischöfe Gottfried Schwarzer und Wilbert Vovak als Hilfe für Bez.-Ap. Kraus zu Aposteln ordiniert.

Unser Bez.-Apostel Rockenfelder hat die Gemeinde am 5. Juni in Ffm.-West und am 15. Dezember in der Frankfurter Kongreßhalle bedient. In dem letztgenannten Gottesdienst wurde die Jahresernte aus den beiden Ältesten-Bezirken Ffm.-Nord und Ffm.-West eingebracht; aus Steinbach empfing die Schwester Krug das Siegel <sup>ist</sup> der Gotteskindschaft.

Die Chorsänger und die Amtsträger, das etwa die halbe Gemeinde, durften außerdem an den Gottesdiensten, die unser Bez.-Apostel am 3. Februar und 11. August in Bad Nauheim gehalten hat, teilnehmen bzw. mitwirken.

Im Auftrage des Stammapostels hat unser Bez.-Apostel Rockenfelder im Mai den Geschwistern in den Bezirken Argentinien und Uruguay gedient und anschließend den verlangenden Seelen in den Ländern Nigeria, Dahomey und Ghana die Geistestaufe gespendet.

Die Amtsbrüder mit ihren Frauen hatte der Apostel am 20. Oktober zu einem Ämtergottesdienst in die Rhein-Main-Halle nach Wiesbaden eingeladen; er diente ihnen mit Matth. 11, 28.29.

Ein besonderer Gedenktag soll nicht unerwähnt bleiben:

Am 30. April hatte unser Bez.-Apostel Rockenfelder seinen  
70. Geburtstag.

Dem Höchsten zur Ehre und seinem Gesalbten zur Freude wurde in der Kirche in Wiesbaden I, Schiersteiner Straße 40, unter Mitwirkung eines Männerchores aus dem Arbeitsbereich Wiesbaden sowie einem Bläserchor aus dem Arbeitsbereich Kassel unserem geliebten Apostel eine besondere Feierstunde gestaltet. Durch diesen festlichen Rahmen und die von den Bezirksvorstehern übermittelten Glück- und Segenswünsche sollte der Gesalbte Gottes an diesem Tage unsere ganze Liebe, Herzenshingabe und Dankbarkeit wahrnehmen.

Unter der Bedienung durch unseren Bischof Rockenfelder durfte die Gemeinde am 24. März und 2. Oktober, jeweils in Ffm.-Eschersheim, sein.

Der 2. Mai 1974 ist für die Gemeinde Steinbach ein denkwürdiger Tag: In einem erhebenden Gottesdienst wurde die neuerstellte Kirche durch unseren Bischof seiner Bestimmung übergeben. Dazu waren die Chorsänger aus der Gemeinde Nordweststadt und die Geschwister aus Oberursel sowie

alle Vorsteher aus dem Ältestenbezirk Ffm.-Nord eingeladen. Einzelheiten über dies einmalige Geschehen sind aus dem beigefügten bebilderten Stimmungsbericht, der Bestandteil der Jahreschronik ist, zu erfahren.

Der Bez.-Älteste Bock hat der Gemeinde am 15. Mai in Steinbach, am 2. Juni in Ffm.-Eschrsheim und am 16. Oktober wieder in Steinbach in der Kraft seines Amtes gedient; in dem letztgenannten Gottesdienst wurde nach Jahren der Fruchtlosigkeit eine Seele (Frau Krug) als Gast in die Gemeinde aufgenommen.

Wenn auch die letzten Tage des Jahres durch die bekannt gewordene Erkrankung des Stammapostels Schmidt überschattet waren, so soll dennoch dem himmlischen Vater am Jahresende ein besonderes Lob- und Dankopfer für die köstlichen und in die Ewigkeit reichenden Stunden seiner Bedienung aus dem Munde seiner Knechte dargebracht werden.

### Ä m t e r v e r z e i c h n i s

In der Gemeinde dienten im Jahre 1974 die nachgenannten Brüder:  
 Gem.-Ev. Paul Rehbein als Vorsteher  
 die Priester Emil Behr, Peter Boos und Herbert Schumacher  
 sowie die Diakone Klaus Boos und Rolf Brunn.

### S t a t i s t i k

	<u>Erw.</u>	<u>Kd.</u>	<u>Ges.</u>
Stand am 1. Januar 1974	42	14	56
14.7. Wassertaufe Angelika Simon	-	-	-
11.8. Geistestaufe Angelika Simon	-	1	57
16.9. Aufnahme Anna Krug	-	-	-
16.9. Zuzug Dorothea Pfitzner	1	-	58
1.11. Zuzug Manfred Dietz	1	-	59
23.11. Heimgang Konrad Plößer	- 1	-	58
1.12. Zuzug Sibylle Janotte	1	-	59
15.12. Versiegelung Anna Krug	1	-	60
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	45	15	60